Hundsfelder Stadtblatt

Mit den amtlichen Bekanntmachungen

Erscheinungstage: Sonnabend und Mittwoch früh. — Preis pro Monat 50 RBfg., ausschließlich Botenlohn bezw. Poftgebühren. Erfüllungsort Sundsfeld bei Breslau.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld, Sacrau und Umgegend.

– Fernsprecher Nr. 44 ———

Insertionsgebühr für die einspaltige kleine Zeile 10 ABF, außerhalb des Kreises 15 ABF., Reklamezeile 30 bezw. 45 ABF. Inserate werden bis Dienstag bezw. Freitag Mittag 1 Uhr angenommen. Größere Inserate einen Tag vorger.

Dr. 88

Mittwoch, den 3. November 1926

22 Jahrg.

Das Zentrum in Erfurt.

Bon unparteiischer Seite wird und zu der großen Zentrumsversammlung in Ersurt geschrieben:

Als einzige von den größeren Parteien hat das Zenstrum in diesem Jahre keinen ordenklichen Parteitag abgehalten, sondern sich mit der Tagung seines Reichsparteiausschusses begnügt, zu der allerdings sämtliche in der Partei tätigen Persönlichkeiten hinzugezogen waren und die am Sonntag in Ersurt stattsand. Überraschungen größerer Art hat diese Tagung nicht gedracht, schon deswegen nicht, weil der derzeitige Leiter der deutschen Politik ja der Borsisende der Zentrumspartei ist, demsgemäß ohne weiteres auf die Justimmung seiner Partei für seine Außen zund Innen politischen Ausschlichen Ausschlichen gerichtet, welches die innenpolitischen Ausschlichen des Reichstanzlers sein würden, zumal wir ja unmittelbar vor dem Zusammentritt des Reichstages und dor neuen innerpolitischen Auseinandersetzungen sein würden. Wie würde soder nach linkels gentrum entscheiden Waschlanderse soder nach linkels geiter weitenen Witten

gen stehen. Wie würde sich das Zentrum entscheiben? Rach rechts oder nach links? Gine bestimmte Antwort gen stehen. Wie würde sich das Zentrum entscheiben? Rach rechts oder nach links? Eine bestimmte Antwort darauf hat Dr. Mary nicht gegeben, wenngleich es nicht zu verkennen ist, daß ihm viel daran gelegen ist, im Reich die Eroße Roalition herzustellen. Dazu gehört die sozialdemokratische Unterstützung für sein Kadinett. Den Deutschnationalen machte Dr. Mary den Borwurf, daß ihre Anerkennung des heutigen Staates und der heutigen Staatsverfassung eine lediglich äußere sei, aber von einem inneren Bekenntnis zu ihr sie sich entsernt halte. Sin inneres Bekenntnis betrachtet Dr. Mary aber als wesentsliche Boraussezung zur Arbeit im Staat. Mary glaubt, die Sozialdemokratie habe sich den praktischen Rosswendigkeiten längst angepaßt, außerdem billige sie die Außenpolitik des jetzigen Kadinetts. Solke sich aber anch ein Zusammengehen mit ihr nicht ermöglichen, so scheint Dr. Mary nach seinen Ausstührungen auch weiterhin derssuchen zu wollen, sich nur auf die disherige Koalition zu stützen und sich gegebenenfalls die Hilfe von rechts oder von links zu holen, wo er sie sindet.

Dr. Wirth sprach über die Albsichten der von ihm gegründeten Republikanischen Union, die das unbedingte Zusammenarbeiten mit den Karteien links vom Zentrum will. Es gab da eine nicht uninteressante Auseinanderssetzung zwischenschreten dan Randen der es für nicht

settung zwischen ihm und dem so anders eingestellten Landlagsabgeordneten von Papen, der es für nicht minder notivendig erklärte, die politischen Kräfte der Rechten zu nuten. Er habe sich niemals gegen eine Zurückweizung der in der Sozialdemokratie zusammengeballs ten Teile der deutschen Arbeiterschaft gewandt. Aur will ten Teile der beutschen Arbeiterschaft gewandt. Nur will der Teil des Zentrums, der hinter Herrn von Papen und seinen Freunden steht, von dem und einen Freunden steht, von dem und ed in gien Zussammenarbeiten mit der Linken wenig wissen. Doch weicht man hier einer Entscheidung aus, anscheinend auch in einer anderen Frage, deren Beratung auf der Tagesordnung stand, das war das Berhältnis zu dem "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold". Man hat sich damit bezgnügt, eine Entschließung anzunehmen, in der als Ziel bezeichnet wird, daß die Wahrung der Staatsautorität und die Berteidigung der Staatsform lediglich Aufgabe der Staatsgewalt selbst ist. "Der Staat ist nun einmal im wesentlichen das Boll selbst. Alles, was vom Volle an Korderungen an den Staat erhoben wird. an Forderungen an den Staat erhoben wird, muß auch wieder vom Bolf felbst ersett und getragen werden," äußerte Mary in seiner großen Rebe. Diefer Gebanke kehrt auch in der Schlußentschließung wieder, zu der sich die Tagung einmütig befannte.

Ebenso einmütig, wie man in der Frage der Außenpolitit war, fand man einen gemeinsamen Boden auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitit, boch begnügte man fich in der Sauptfache damit, die Fragen ber beutschen Wirtschaftspolitik zu behanbeln. Bemerkenswert war babei, daß sich die Mittelstanb &intereffen fehr ftart in den Bordergrund ichoben und zu einer langen Debatte führten. Aber noch ftarter be= schäftigte man sich mit ben Nöten bes beseiten Bebietes, wo ja bas Zentrum feine ftartften Burgeln hat. Wenn man auch das Wirten Dr. Bells, bes Ministers für die besetten Gebiete, anerkannte, fo fand boch die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Lage unzweidentigen Ausbrud.

Das Echo ber Tagung wird wohl bas fein, daß fich in der Innenpolitit vermutlich gar nichts andern wird. überblickt man aber die Tagungen ber brei größten bürgerlichen Parteien, die jest im Herbst vor sich gegangen find, fo muß man jest gum britten Male feststellen, baß sich die in allen biefen brei Barteien bor-handenen inneren Widerstände nach außen hin nach ber Richtung hin entwickelt haben, daß die Führer diefer Parteien eine große, fast unbedingte Autorität in Die hände gelegt erhielten.

Entschließung zur Zentrumspolitif.

Unter großem Beifall wurde folgende Entschließung in Erfurt einstimmig angenommen: Die Zentrumspartei braucht nicht erneut zu versichern, daß sie zur Beimarer Versassung febt und in der Deutschen Republik die Staatsform erblick, auf beren Grundlage allein die Ginheit und Unbersehrtheit bes Deutschen Reiches und ber Wiederaufstieg bes deutschen Bolles erreicht werben könne. Deshalb halt sie sich und ihre Angehörigen für verpflichtet, die Deutsche Republik innexico

Das Uttentat auf Mussolini.

Revolverschuß eines Zünfzehn= jährigen auf den Duce.

Auf Mussolini ist bei der Rüdsahrt von der Eröffnung des Kongresses für wissenschaftlichen Fortschritt in Bologna nach dem Bahnhof ein Attentat verübt worden. Ein junger Mann gab am Ansang der Bia Indipendenza einen Revolverschung auf Mussolini ab, der unverletzt blieb. Der Urheber des Anschlags wurde unmittelbar nach dem Ausschlags wurde unmittelbar nach bem Schuft von ber Menge gelnncht. Muffolini fette feine Fahrt nach bem Bahnhof fort, von



Muffolini.

wo er nach einer Rede por ben versammelten Offigieren in einem Sonderzug nach Forli abreiste. Auf dem Bahn-hof und mahrend der Reise nach Forli war Mussolini Gegenstand enthusiastischer Sympathietundgebungen der

Bevölferung.
Das auf Mussolini abgeseuerte Geschoß zetriß das Band des Großfordons des Mauritiusordens und die Uniform in Höhe der Brust, dann durchschlug es den einen Rodärmel des Bürgermeisters von Bologna, der Wussolini begleitete. Mussolini bewahrte seine Ruhe volltommen, ließ einige Augenblick sein Auto halten und fetzte dann seinen Reg dem Rahnhaf zu fort. Auf dem fette bann feinen Weg bem Bahnhof zu fort. Auf bem Bahnhofsplat nahm er noch die Barade eines Matrofen-

ju starten und zu festigen. Das unendereringe Rundament ber Deutschen Republik wie eines jeden Staates ist und bleibt hristliche Sitte und Ordnung, gesundes Familienleben, Solibarität in Familien, Stand und Volk und strengste soziale Gerechtigkeit. Dieses in Wahrheit konservativen Geistes bedarf auch die Deutsche Republik. Diese und keine materialistisch ober individualistisch eingestellte Republik ist das Ziel des Bentrums. Die Partei erwartet von allen, denen diese Fbeale peilig sind, eisriges Mitarbeiten am Ausbau der Deutschen Kedublik in diesem Geiste. Republit in Diefem Geifte.

Landlagswahlen in Sachsen.

Ruhiger Berlauf der Bahl.

In Sachser haben am Sonntag die Reuwahlen zum Landtag ftattge unden, die im großen und ganzen rubig verlaufen find. Nach dem von der Sächsischen Staatstanzlei ermittelten amtlichen Wahlergebnis wurden im ganzen 2357699 galtige Stimmen abgegeben. Bon ben einzelnen Parteien haben erhalten die Alte Sozialdemotratische Partei Sachsens 98 026, Deutschnationale 341 065, Deutsche Bolkspartei 292 079, Sozialbemokratische Partei 758 142, Kommunisten 342 112, Demokraten 111 351, Wirtschaftspartei 237 462. Boltischsoziale Arbeitsgemeinschaft 10 382, Zentrum 24 059, Nationalsozialistische Arbeiter, partei (Hitler) 37 736, Reichspartei für Bolksrecht und Auswertung 98 258, Neichsverband der Haus und Erundbesitervereine 7027 Stimmen.

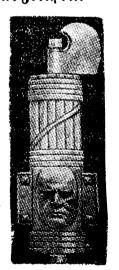
Die Mandate verteilen fich wie folgt: Alte Soziali. stifche Partei Sachsens 4, Deutschnationale 14, Deutsche Volkspartei 12, S. P. D. 31, Kommunisten 14, Demotraten 5, Wirtschaftspartei 10, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 2, Aufwertungspartei 4. 3m bisherigen Landtag, ber 1922 gewählt wurde, waren die Parteien folgendermaßen vertreten: 19 Deutschnationale, 19 Deutsche Boltsparteiler, 8 Demotraten, 40 Sozialbemo traten und 10 Rommuniften. Sozialbemofraten und Rommuniften hatten alfo eine Stimme über bie absolute bataillous und zahlreicher Milizoffiziere ab. Der Täter hat unmittelbar, nachdem es ihm gelungen war, die Absperrungskette zu erreichen, den Revolverschuß auf Mussolini abgegeben. Ein Karabiniere und mehrere Faschisten stürzten sich auf den Täter, der dadurch daran verhindert wurde, einen zweiten Schuß abzugeben. In dem Kraftwagen Mussolinis wurde die Kugel gefunden, welche auf ihn abgeseuert worden war. Der Leichnam des Täters wurde zum Polizeipräsidium gebracht.

Der 15jährige Attentäter.

Nach langwierigen Forschungen ist es der Polizei ge-lungen, die Persönlichkeit des Attentäters schizustellen. Es handelt sich um den 15jährigen Antemo Zanedoni, der der Sohn eines bekannten Thydographen in Bologna ist. Nach den amtlichen Erhebungen weist die Leiche des Attentäters zahlreiche tiese Dolchstiche und Spuren von Erdrosselung auf. Die rasche Fdentiszierung des Atten-täters ist einem Zusal zu verdanken. Der Bater Antemo Zanedonis hatte dem Fünfzehnjährigen nur dis 5 Uhr abends ersaust auszungehen. Das lange Ausstleiben des abends erlaubt, auszugehen. Das lange Ausbleiben bes Anaben beunruhigte die Familienangehörigen, die ihn am Sonntag bei feinen Freunden und den Orten, wo er sich sonst aufzuhalten pflegte, zu suchen begannen. Da alle Nachforschungen umfonft waren, begab sich ber Bater auf die Polizei, wo er die Leiche seines Sohnes erkannte. Bei Mussolini sind zahlreiche Glückwünsche, darunter auch einer ber Königsfamilie und bes beutschen Botschafters, anläßlich ber Errettung aus Tobesgefahr eingegangen.

Das neue Faschistenabzeichen.

In ganz Italien ist der Tag der vierten Wiederschr des siegreichen Marsches der Faschisten auf Rom und damit der Einführung des faschistisschen Regiments feierlich begangen worden. In zahlreichen Reden hat Mussolini die Verdienste des Faschissmus um Italien geseiert und bei der mus um Italien gefeiert und bei ber dieser Tage stattgefundenen Ein. weihung einer Eifenbahn von Reggio Emilia nach bem Bo betonte ber Duce besonders, daß bas faschistische Regime bant feiner greifbaren Leistungen in die Geschichte übergehen werde. Die Faschiften haben sich am vierten Gebenktage ihrer Revolution ein neues Abzeichen zugelegt, das das altrömische Literenbündel (ein Rutenbündel mit dem Beil) darstellt, an dessen Außenseite das Bildnis ihres Führers Musenseite das Vielenbungt gegetet wieden folini der Außenwelt gezeigt wird.



Mchrheit, die bei 96 Stimmen 49 beträgt.

Auch bei der letten Bahl haben Die fozialiftischen Barteien mit zusammen 49 Stimmen den burgerlichen Parteien gegenüber, die 47 Stimmen erhielten, die absolute Mehrheit erhalten. Es ist aber sehr fraglich, ob diese Mehrheit praktisch in Erscheinung treten wird, ba sich nicht nur Sozialisten und Kommunisten feindlich gegenüberstehen, sondern auch die Sozialdemokraten untereinander heftig befehden. Wirtschaftspartei und Auswertungspartei haben einen bemerkenswerten Erfolg zu verzeichnen, ebenso haben die Kommunisten vier Mandate und die Nationalfozialiften 2 Mandate neu erobern fonnen.

Die Regierungsbildung wird in Anbetracht biefes Wahlausfalles fehr schwierig sein, und ein bemo-tratisches Leipziger Blatt spricht die Befürchtung aus, daß es so aussehe, als steuere der sächsische Parlamentarismus im Geschwindtempo seiner Selbstvernichtung entgegen. Landtagsauflösung, Zwangsverwaltung durch das Reich, Einverleibung in Preußen, das feien, fo sagt das Blatt weiter, die Möglichkeiten, die man nach diefer Landtags. mahl im Zeichen ber Zersplitterung fern am Borigont auf-

Von bekannten Parlamentariern find wiedergewählt worden von den Deutschnationalen Land. gerichtspräsident Dr. Wagner-Leipzig, von der Deutschen Bollspartei Oberbürgermeister Dr. Blüher-Dresden, Volksbildungsminister Dr. Kaiser und Justizminister Dr. Bünger, von den Demokratikan Mosierschuleret Aren Der Debnie, von den Linkssozialisten Bezirksschulrat Arzt, der frühere Polizeiprasident Mente, Minister a. D. Schwarz, Minister a. D. Graupe, von ber A. S. B. S. ber frühere Ministerprasident, Rreishauptmann Bud, Minister Des Innern Muller, von ben Rommuniften ber frubere Binangminifter Schriftfeger Bottcher, Redafteur Renner und Maurer Siewert. Nicht wiedergewählt wurden ocr Arbeitsminister Elsner und der Landtagspräsident Winkler, beibe von der A. S. B.

Der neue Völkerbundpalaft.

In drei Jahren fertig.

Die Mängel bes Reformationssaales in Genf, wo bie Bölferbundversammlungen tagen, seine schlechte Alustit, die weder durch Lautsprecher noch durch andere fünstliche Mittel verbessert werden konnte, die große Ents fernung zwischen dem Reformationssaal und dem auf der anderen Seite des Sees gelegenen Sefretariat, wo die Kommissionen der Bollerbundversammlungen ihre Situngen abhalten muffen — alles bies ließ bie Errichtung bon Reubauten für ben Bollerbund notwendig erscheinen, und die lette Völkerbundversammlung hat die hierfür erforderlichen Aredite gewährt. Die Vorarbeiten für den neuen Bölferbundpalaft find nun in vollem Gange. Der von der Jury der Architekten empfohlene Wettbewerb foll am 25. Januar 1927 abgefchloffen wer-ben. Für biefen Wettbewerb, an bem fich bie Architeften aller Mitgliedsstaaten des Lölkerbundes beteiligen kön= nen, find Preise von insgesamt 165 000 Schweizer Franten ausgesett. Leiber haben, aus nicht ganz ersichtlichen Gründen, befannte beut fche Architetten die Beteiligung an dem Weitbewerb abgelehnt. Das Grundftud, auf dem der neue Bolkerbundpalaft errichtet werden foll, nimmt eine Bobenfläche von 66 406 Quadratmeter ein. Das Gebäude wird mitten in einem prächtigen Park liegen, und dieser Park, der die herrlichste Userlandschaft des Genfer Sees darstellt, soll dem Publikum zugänglich sein. Es werben allerdings noch brei Sahre vergehen, bis die Bölkerbundversammlung in ihren neuen Palast wird einziehen tonnen.

Nah and Fern.

O Berteilung ber Belohnung für Ergreifung ber Täter von Leiferde. Die Reichsbahndirettion Sannover und der Regierungspräsident in Lüneburg haben die für die Ergreifung der Täter des Gisenbahnverbrechens bei Leiferde ausgesetzten Belohnungen von 25 000 und 2000 Reichsmart je zur Hälfte den beiden Anzeigern Schröder und Windmann aus Schötmar zugewiesen. Den an der Ergreifung der Tater Beteiligten find befondere Belohnungen erteilt worden.

O Aushebung einer Geheimbrennerei. In bem Orie Hohenneuendorf bei Berlin wurde in der Billa des Kaufmanns Karl Schnabel eine Geheimbrennerei durch Beamte des Zollfahndungsdienstes ausgehoben. Im Reller der Billa war eine mit den modernsten Borrich= tungen versehene Spritbrennerei eingerichtet worden, in ber vergällter Spiritus entgällt wurde. Angeblich sind in ber Brennerei auf diese Beise 15 000 Liter Sprit gewonnen worden, durch deffen Erzeugung das Reich um 70 000 Mark geschädigt worden ift. Schnabel und feine Frau wurden verhaftet und in das Untersuchungsge= fängnis eingeliefert.

O Gin Chrenmal für die Gefallenen der Rameruner Schuttruppe. In Frankfurt a. d. D. fand die feierliche Weihe eines Ehrenmals für die Gefallenen der Rame-runer Schuttruppe statt. Aus diesem Anlaß hatten sich führende Persönlichkeiten der ehemaligen Schuttruppen= formationen in der Oderstadt eingefunden. Das Dent-mal ift ein einfacher Marmorblod, auf dem die Zahl ber in Kamerun mährend des Weltfrieges gefallenen Helben

O Gin Rechtsanwalt vergiftet. Im Stadthause von Balermo ift ber angesehene Rechtsanwalt Balmieri während eines Gesprächs mit bem Richter zusammenge= brochen und nach wenigen Minuten geftorben. Die Arzie haben Bergiftung durch Strychnin festgestellt. Der Rechisanwalt hat noch den Verdacht äußern können, daß er da= heim vergiftet worden sei. Er war Junggeselle und wohnte mit feinen beiden Brüdern zusammen.

O Gine tatholifde Kirche in die Luft gefprengt. Rach Meldungen aus San Franzisko ist dort die katholische Kirche Peter und Paul einige Minuten vor der Frühmesse in die Luft geflogen. Menschen sind nicht umgetom-men. Es ist dies das dritte Attentat. Die Polizei nimmt an, daß es fich um die Tat eines religiöfen Fanatiters handelt.

O Dampferzusammenftoff in ber Elbmundung. Der Samburger Dampfer "Wiedau", mit Stüdgütern nach Briftol unterwegs, ist in ber Nähe von Altenbruch mit bem in Ballaft von England auftommenben englischen Dampfer "Fleetwing" zusammengestoßen. Die "Wiebau" ift ftart beschädigt gurudgefehrt und ift an die Rorder= werft gelegt worden. Der Dampfer "Fleetwing", ber an ber Steuerbordseite in ber Rahe bes Fodmastes getroffen murde, ist schwer beschädigt zur Werft von Blohm u. Boß geschleppt worden.

O Aus Existenzsorgen in den Tod. Der 57jährige Ronzertmeister des Landestheaters in Ling, Comund Hopf, hat sich aus gekränktem Ehrgeiz und aus Furcht vor seiner weiteren Existenz in der Donau ertränkt. Er gehörte seit 33 Jahren dem genannten Theater an, und die Direkton legte ihm nahe, feine Stelle einer jüngeren Rraft zu über= laffen.

O Die Steuerveranlagung bes ehemaligen Raifers. Steuerbeamte haben Doorn besucht und bort langere Ronferenzen gehabt. Man nimmt an, daß dieser Besuch mit der neuen Steuerveranlagung in Verbindung steht, die auf Grund des neuen Einkommens, das sich aus dem Abtommen zwischen bem preußischen Staat und bem Extaifer ergibt, erforderlich ift. Bei früheren Berhandlungen über Die Steuerveranlagung des Extaifers hatten fich erhebliche Schwierigkeiten sowohl bei den staatlichen wie bei den Gemeindesteuern ergeben. Gine endgültige Entscheidung war erst in diesem Jahr getroffen worden.

O Unwetter in Paris. In Baris herrschte ein schweres Unwetter. Der Sturm hat starken Materialschaden ansgerichtet. Im Bois de Boulogne wurden zahlreiche Bäume entwurzelt. Die meisten Telegraphens und Teles phonverbindungen mit der Provinz und dem Ausland sind unterbrochen oder gestört. Auch aus der Provinz werden schwere Unwetter gemeldet.

Bermischtes.

Schimmel nur noch als Paukerpferbe zulässig. Der Schimmel ist im Heer als unbrauchbar erfannt. Seit 1922 wird er bei der Ravallerie abgestoßen, seit der Remontierung des Jahres 1924 nicht mehr den Truppen geliefert. Dieser Erkenntnis widerspräche es, wenn Offisiere Schimmel als eigene Pferde in planmäßige Offiziers pferdestellen einstellen wurden. Dies gilt auch für Schwarz-, Rot- und Blauschimmel. Gine Berfügung bes Reichswehrministeriums erklärt deshalb den Ankauf von Schimme'n zum eigenen Wiederersat durch die Truppe als unstatthaft. Als einzige Ausnahme kommt ihre Berwendung als Pauterpferde in Betracht.

Berichliefbare Gepadnete. Gine öfterreichische Gefellschaft beschäftigt sich mit bem Blan, verschliegbare Bepadnete in die Gifenbahnabteile einbauen zu laffen und bie Schlüffel zu einem billigen Preise zu vermieten. Biele Leute geben, obwohl fie dem Berhungern nabe find, nur barum nicht in den Speisewagen, weil fie überzeugt find, daß in ihrer Abwesenheit ihr Sandtoffer erbrochen werben ober baß auf einer Zwischenstation ber Dieb mit ihm verschwinden könnte. Darum eben wollen die Ofterreicher bas Gepad unter Drahtneten festbinden und durch Sicherheitsichlöffer vor fahrenden Ginbrechern bewahren.

Warnung an Dide. Der Parifer Argt Dr. Ratier hat zehn Jahre seines Lebens dem Studium der Langlebigkeit gewidmet und herausbekommen, daß dide Menschen nur felten hundert Jahre alt werden. Der Bauch ist der Mör-der des Menschen. Die hundertjährigen, die es gibt, sind fast alle mager wie Hopfenstöde und haben nur die Haut auf ben Anochen. Dafür haben sie aber Energie und Lebensfreube. Es tann also jedem, ber bas Bestreben hat, bas hundertste Lebensjahr zu erreichen und bann als Bild in die Zeitung zu tommen, nur empfohlen werden, wenig zu effen, noch weniger zu trinken, gar nicht zu rauchen, viel zu arbeiten, nicht nach besonderer Diat zu leben und den Körper äußerlich und innerlich sauber zu halten. Natürlich wird nicht jeder, der nach diesem Rezept lebt, sofort hundert Jahre alt werden, aber wenn bei dem Menschen überhaupt eine Möglichkeit für ein fo langes Leben vorhanden ift, tann er es nur auf die angegebene Beife schaffen. Es fragt sich allerdings, ob es wünschenswert ift, ein fo hohes Allter zu erreichen, wenn man das nur durch Entbehrungen bewerfitelligen fann.

Tat ein seltsames und frohes Zusammentreffen!

Man hatte jetzt das Wetter und alles andere vergeffen, fette fich gemütlich an bem Edtisch ber Stube zusammen und sprach von dem Einen, der sie indirekt alle brei herausgeführt hatte und ihre Gedanken fort-

Herrlinger war gefommen, um Titus felbst einmal um alles zu befragen. Ceibh erzählte von ihrer Unterredung mit der Alten im Zeitungsliost. an kombinierte und erwoa, und darüber wurde ver

Hach einer Stunde melbete Rosing, baß ber Regen aufgehört habe. "Aber wie fieht's braußen aus! Daß Gott erbarme! Den ganzen Kies hat's uns aus bem Gaftgarten weggeschwemmt und brüben in herrn Torwestens Garten das halbe Erdreich! Der Rasen ift ganz ausgewaschen. Reine Spur, daß Sie hinüber können, Fräulein!"

"Wie schade!" Aber ich muß sehen, ob ber Regen mir benn wirklich mein Blumenbeet ganz herabgeschwemmt hat, wie's fast ben Anschein hat, ober ob ich noch ein paar Blumen für Sie finde, Fraulein," fuhr Rosina fort.

Heibh erhob sich sofort. "Dann gehe ich boch auch mit!" Beibe Mäbchen verließen die Stube. (湖南城) 料1. Es war noch nicht fünf Uhr. Der himmel war wieder völlig flar. Frau Siebert machte eben Rechnung mit dem Wirt, Dr. Herrlinger war nach bem Stall hinausgegangen, um bas Einspannen zu betreiben, da murben alle jäh aufgeschreckt durch einen gellenden

Schrei, ber bom Villengarten herüberklang. Gleich barauf jagte Rosina ben Riesweg herab, binter ihr, etwas langsamer, folgte Heiden, leichenblaß, bon Entfeten geschüttelt.

Herrlinger eilte ihnen erschroden entgegen. "Was geschehen?" Che Heidh antworten konnte, schrie Rosina gel-

"Later! Titus! Oh Gott — sie haben herrn Torwesten boch ermorbet! Unten im Garten — bort liegt "Unsinn!" fuhr sie Herrlinger an und blidte fra-

gend auf Beiby. Diese beutete mit bebenber Sand ichen hinter fich. "Ich weiß nicht, wer . . . aber eine Sanb . . . aus ber Erbe " stammelte sie mit weißen Lippen. "Dort

oben, hinter bem haus! . . . Der Abvotat schob sie ihrer Mutter zu und eilte

= Die Kohlenrationierung in England. Im November werden die englischen Familien wöchentlich einen Zentner statt einen halben Zentner Rohlen erhalten. Dafür werden sie sich genau wie in der Kriegszeit ein scharf gehandhabtes Markensystem gefallen lassen mussen und es werden häufige Rellerrevisionen durchgeführt werden, um festzustellen, ob Familien seit dem 1. November ihre Vorräte in unzulässiger Beise vermehrt haben.

= Der arme Banberbilt. Wenn man Banberbilt fagt, meint man "fabelhaft reich". Es gibt aber, wie man jest staunend vernimmt, auch unter den Banderbilts fo'ne und solche. Da starb vor einiger Zeit ein Landervilt — Reginald E. hieß er — ber nur eine Lappalie hinterließ: im ganzen fünf Millionen Dollar. Mit fünf Millionen Dollar kann ein gewöhnlicher Mensch zur Rot auskommen, aber für einen Banderbilt ift das nichts. Tropdem munberte sich in Amerika alles, was zu den alleroberften Fünf-hundert gehört, daß Reginald E. überhaupt noch etwas hinterließ. Alls junger Mann von 21 Jahren hatte er bon feinem Bapa acht Millionen Dollar geerbt und bann, im Gegenfat zu allen anderen Banderbilts, absolut nichts mehr getan und 24 Jahre lang in der wahnsinnigsten Beife fein Rapital famt Binfen und Binfeszinfen unter bie Leute, besonders unter die weiblichen, gebracht. Und tropdem noch fünf Millionen Nachlaß! Jest aber tommt bes Rätfels Lösung: es bat fich nämlich herausgestellt, daß die fünf Millionen Dollar auch nicht im entfernteften ausreichen, um die Schulden bes feligen Millionars zu beden. Man hat ihm auf seinen guten Borfennamen bin fabelhafte Summen gepumpt, und jest sind es so zwanzig bis fündundzwanzig Milliönchen — wohlverstanden: Dollar! — bie zu begleichen sind.

Schlußdienst.

Bermifchte Drahtnachrichten bom 1. November.

Saarlandifde Berficherte außerhalb bes Saargebiets.

Berlin. Durch die Bekanntmachung über Reichsbeihilsen für faarländische Bersicherte außerhalb des Saargebiets vom 28. September d. J. werden die Bezüge der Sozialrentmer erheblich verbesser. Wie der Amtliche Preußische Pressediensteinem Runderlaß des preußischen Ministers sür Boltswohlsahrt entnimmt, ersucht dieser die nachgeordneten Behörden, die Bezirksfürsorgeverbände zu einer Nachprüsung zu veranschen ab nicht nunwehr eine Erköhnen der Rodyrüssige für laffen, ob nicht nunmehr eine Erhöhung der Bedarfsfäße für sämtliche Sozial- und Kleinrentner möglich ist. Es muß all-mählich ein Lusgleich dahin geschaffen werden, daß in gleicher Lage befindlichen hilfsbedürftigen Rleinrentnern und Gozialreninern das gleiche Gintommen fichergeftellt wird.

Doppelmord in Charlottenburg.

Berlin. In Charlottenburg wurden zwei Paffanten bon einem Betrunkenen erstochen, ber mutmagliche Tater ift verhaftet.

Töblicher Stutz vom Pferde.

Gera. Bei einer vom Reitflub Gera veranftalteten Barforcejagd durch die Zeißer Forst kam Kauptmann a. D. Meher mit seinem Pserde zu Fall und wurde von diesem mit dem Hinterhus derart am Kopf getrossen, daß ein doppelter Schädelbruch die Folge war. Der Verunglückte, der in Gera eine sehr angesehene Stellung einnimmt, ist im Krantenbrus seinem Kopf geinen Krantenhaus feinen Berletungen erlegen.

Starter Schneefall in Elberfelb.

Elberfeld. Infolge bes in ber Racht eingetretenen ftarten Schneefalls traten im Telegraphen- und Fernsprechvertehr ftarte Störungen ein. Mehrere hundert Leitungen bes Ortsferufprechnetes wurden geftort.

hodmaffer des Rheins.

Köln. Durch ben anhaltenden Regen und burch Schnec-fall steigen der Rhein bei Koblenz um drei Zentimeter, die Mosel bei Trier um 8 Zentimeter stündlich. Bom Oberrhein und dem Neckar wird Fallen des Wassers gemesdet.

Bergwafferunglud in ber Schweig.

Santa Maria im Münstertal. Oberhalb bes Dorfes Santa Maria im Bergwasser über die User und kam durch die Umbrailstraße bis ins Dorf hinein. Die Einwohner konnten rechtzeitig alarmiert und so großer Schaden verhütet werden. Der Schlamm drang in einige häuser ein. Der Berkehr auf der Umbrailstraße ist unterbrochen. Eine Strede weit ist die Straße gänzlich zerkört. In allen Gemeinden des Münstertales wurde heute wegen des Hoch-wassers siste ausgehoten maffers Silfe aufgeboten

mit dem Wirt und Titus hinauf in ben Garten. Sollte ein Zufall ben Leichnam bes unbekannten Ermordeten bioßgelegt haben? Fa! — Dann sahen sie es bon weitem, grauenhaft, unbeimlich beutlich: einen nacten Mönnerarm aus der Erde ragend, wie in stummer Unflage jum Simmel erhoben.

In einem von Tinus Radieschenbeeten war es. Man hatte ja damals im Garten gesucht. Aber an das Beet, wo die Pflanzen so nett in Reih' und Glied standen, hatte niemand gedacht, odwohl ja in dem lockeren Gartenbeet das Vergraben am wenigsten Mühe machte. Man brauchte nur zehn bis zwölf ber jungen Pflanzen auszuheben und dann wieder barüber zu seiten, so sah alles unverdächtig aus. Besonders, da es am nächsten Tage regnete. Jest hatte der Wol-kenbruch die obere Erdschicht abgeschwemmt und den Arm freigelegt.

Es fah gräßlich aus und kamen allen so unerwar-,et, daß sie zunächst nur stumm barauf niederstarrten. Dr. Herrlinger faßte sich zuerst und befahl, daß Anton sofort nach Baden fahre, um Anzeige zu erstatten. Inzwischen muffe hier alles unberührt bleiben.

Er riet Frau Siebert gleich mitzufahren, er felbft muffe natürlich nun da bleiben. Aber Heidy weigerte sich energisch.

"Nicht eher, als bis ich weiß, wessen Leiche ba unten liegt!" erflärte fie.

Dann saßen sie in bangem Schweigen wartend in ter Stube, Stunde um Stunde, bis endlich die Kom-

Herrlinger bestand barauf, daß Seiby nicht mit binauf ging, sondern ruhig bei ihrer Mutter bleibe, tis er ihr das Refultat mitteilen könne. "So etwas ist kein Anblick für Sie! Aber ich ver-

spreche Ihnen, daß sie die Erste sind, die erfährt, was die Untersuchung ergeben hat.

Wieder verging eine halbe Stunde. Dann tam Berrlinger zurud. Er war fehr bleich und feine Stimme flang feltsam gepreßt.

"Es ist nicht Georg, wie ich mir ja gleich bachte! Gin gang frember Menich."

"Gott sei Dank!" atmete Beiby auf und brach in Tranen aus. Dann fragte fie: "Weiß man, wer es

"Er hatte in der Rocktasche Briefe und Visitenkarten, die auf ben Namen Fred Chambers lauten. Wenn er wirklich so heißt, bann ift es jener Freund ber Briiber Lytton, ben Torwesten einst bei seiner Frau

Das haus des Sonderlings.

Rriminal-Roman von Erich Cbenftein.

in der Band, der herr mit ben zwei Dischildern un-ter bem Arm, die er in der Gile an sich geriffen hatte. In ber fleinen Wirtsftube war man bann eng-

hinaus Es war gang bammerig geworben. Blip um Blip leuchtete in fahlem Blau auf. —

nen See und aus dem Villengarten drüben, der etwas aufwärts ging, stürzte das mit Erde vermischte Wasser in traungelben Fluten auf die Straße nieder. Frau Siebert und Beiby ftanben am zweiten Fen-

bekommen können, hat ber herr vorbin schon gemietet. Ich wollte wirklich wir waren in Wien geblieben!"

gebort und Seiby ichon braugen mit Intereffe beobach. tet hatte, trat zu den beiden Frauen.
"Wenn die Damen mir gestatten, Ihnen zwei Plätze

"Wenn die Damen mir gestatten, Ihnen zwei Plate in der Kalesche des Wirts anzubieten, so würde uns allen geholsen sein. Der Wagen ist zwar nur ein Landeinspänner mit Halbach, aber ich glaube, wir würden doch ganz gut darin Plat haben, sagte er. "Das ist sehr liebenswürdig, und wir nehmen es mit Dank an, mein herr," antwortete Frau Siebert erseichtert

Der junge Mann verbeugte fich. "Rechtsanwalt Dr. Herrlinger," ftellte er fich vor. heiby fuhr überraicht auf.

"Dr. herrlinger — ?! Geo . . . herrn Torwestens Anwalt! Welches Zusammentreffen!" rief sie freudig. "Sie kennen Freund Torwesten?" fragte herrlinger Herrn Torwestens nicht minder überrascht, benn bas Geo . . . mar ihm nicht entgangen.

"Ja. Ich heiße Beibh Stebert . . . bies ift meine Mutter," fagte fie cinfach, mancent Herrlinger fie überrascht anstarrie. "D, wirtlich? Fraulein Gieberit Das ift in ber

(15. Fortsetzung) während beschäftigte.

aneinandergebrängt. Die Wirtin gundete in ber Ede eine geweihte Betterferze an, Rojina und Ditus ftanben neben Lagler am Fenfter und blidten ängftlich auf bas nun mit unerhörter Bucht niederbrausende Unwetter

Unter den drei Linden draußen gab es einen flei-

fter und starrten beklommen auf die Berwüftung. "Wie um Gottes willen kommen wir nun von hier fort?" klagte die Mutter. "Wenn es auch aushört — ber Weg wird ja grundlos sein!"
"Leider! Und den einzigen Wagen, den man hätte

Der junge Mann, ber biefe leife gesprochenen Borte

erleichtert.

Gokales u. Provinzielles

November.

Bon allen Monaten ift ber November ber unangenehmfte Es ist noch nicht Winter. Aber die Natur ist tahl geworden, und die nackten Besenreiser der Busche gewähren einen traurigen Anblick. Der Schnee fehlt noch, ber fpaterbin einen ichugenben, bligenben Mantel uber Die Blur hullt und ihr einen eigenartigen Reis verleiht. Schneidender Wind fährt mitleidslos einher und kalter Regen verwandelt die Wege in Sumpflachen. Der November ist der sonnenloseste Monat, die Zeit des Nebels, des Reifs und der schlechten Laune. In London ift er die Selbstmordsperiode; die trostlose Witterung raubt die Freude am Leben und veranlaßt viele, den Sprung zu wagen, der nicht wieder rückgängig zu machen ist. Weihnachten ist noch fern, die Oase in der Wüste. Es ist dunkel und naßkalt und gräulich an so manchem Tage. Und die Krähen, die krächzende Krittk an dem Wetter üben, sind die übelswollenden Rezensenten im Haushalte der Natur. Selten erscheint im November ein marmerer, stiller, schoner Tag, an dem die Winde strobene ein der hetere inter jabele Lag, in den die der hier gemeigen und der himmel minder grau als gewöhnlich ist; aber es gibt im Verlaufe des Monats einzelne solcher Vorkommnisse. Geht man an einem solchen Tage in den Wald oder auf die Heide, so entbeckt man wohl am User eines Baches an einer geschusten Stelle ein Blümchen; am Wegerain tut sich eine blau leuchtende Kornblume auf, und im Garten blüht ein weltvergessenes Beilchen oder Stiefmütterchen.

Wetterausfichten.

Mittwoch, ben 3. November: Ziemlich heiter, Morgennebel, nachts stärterer Frost, tagsüber etwas warmer, in ber Sonne angenehm. Dounerstag, den 4. November: Zunehmende Bewöltlung nach Frühnebel, etwas Niederschläge, nach katter Nacht etwas mitder. Freitag, den 5. November: Ziemlich trüb, Niederschläge, früh etwas wärmer, Tagestemperatur gegen Donnerstag wenig verändert.

Der himmel im November. Wir geben jest mit Riefenschritten der Wintersonnenwende entgegen, und die langen Avende treten immer mehr in Grscheinung. Die Sonne erhebt sich im November am 1. genau 6.51 Min., am 30. jedoch erst 7,40 Uhr. Der Untergang des Tagesgestirns sindet zu Ansang des Monats 4.25 Min., zu Ende des Monats 3,56 Min. statt. Am 23. November 2 Uhr morgens tritt die Sonne in das Beichen des Schugen. Der Mond wechselt im November viermal, und zwar haben wir am 5. Neumond, am 12. erstes Biertel, am 19. Bollmond, und am 27. legtes Biertel. Bon ben planeten ift ju fagen: Merfur ift mahrend bes Monats unfichtbar. Benus geht ju Beginn bes Monats /2 Stunde por der Sonne auf und wird am 4. unfichtbar. Mars ist in der ersten Halte die ganze Nacht hindurch sichtbar und geht Ende des Monats um 5 Uar morgens unter. Mitte des Monats fteht er 10 Uhr abends 50 Grad hoch im Süden im Sternbild des Bidders. Jupiter geht Mitte des Monats 61/4 Stunden nach der Sonne unter und sieht 10 Uhr abends 5 Grad hoch im Sud-Besten im Sternbild Steinbock. Saturn ift infolge feiner Sonnennage mährend des Mionais unfichtbar.

Sentiner-Brot. Der heutigen Rummer unferes Blattes liegt ein Prospett über Dr. Senfiner-Brot bet. Dr. Senfiner-Brot, durch Deutsches Reichapatent geschützt, enthält eine geringe Beimischung von Rieselsaure, schmedt wie jedes andere Brot und ift ein wertvolles hilfsmittel im Rampse gegen Aberverkaltung und Lungentubertulofe.

Jugendherbergslotterie. Die Ausgabe ber Seriengewinne erfolgt mahrend der Dienststunden in der Beit vom 1. bis 15. Dovember cr. im Kreis-Boblfahrtsamt : Kreishaus Dels, Kronprin-zenur. 10. 3immer Rr. 18-14.

Warum haben manche Geschäftsleute über geringen Absatz zu klagen? Beil fie bei mehr oder weniger ungeeigneter Befchaftslage auch noch den Fehler begeben, das Publikum in Untenutnis darüber zu lassen, was alles sie zu verkaufen haben. Gin schön ausgestattetes Schaufenster mit allerhand Artikeln und billigen Preisen genügt heutzutage nicht mehr, um so weniger, wenn un-günstige Lage des Geschätts in Betracht kommt. Auch muß beach-tet werden, daß die "Treue der Kundschaft" vielsach geschwunden ist; dies liegt nicht nur am herrschenden Zeitgeist mit zeiner Veranderungsfucht, fondern auch an den verführerischen Lockungen der Konturreng, die alle möglichen Wege beschreitet, neue Kundsichaft an sich zu reißen. Was von alten Geschäften ab- und neuen Unternehmungen juwandert, ift ersteren oft auf immer verloren, wenn diese es nicht versteben, durch geschickte Beitungsofferte den Schaden wieder gut zu machen oder den Kundentreis noch nennens-wert zu erweitern. Also zeige an, was du zu verkaufen hast!
— St. hubertus, der 3. November, ist ein wichtiger Tag für

alles, was Nimrod heißt : feiert doch die Gilde des heiligen hubertus beute das Best ihres Schugpatrons. Auch St. Hubertus felber foll einst ein großer Jäger vor dem Gerrn gewesen sein, und zwar als Cohn des Bergogs Bertrand von Guyonne, ein febr hochgeborener. Die Geschichte weiß von ihm folgendes : Dubertus der Beilige, erster Bischof von Luttich, lebte zuerst am Hofe bes frantischen Königs Theodorich III., später bet Pippin von Heristal; zog sich nach dem Tode seiner Gattin, von der er einen Sohn Floribert hatte, von der Welt zurück, wurde 709 durch den Papft Serguis zum Nachfolger Lamberts auf dem bischöftlichen Stuble zu Maast-richt in der alten Diözese Tongern ernannt, verlegte das Bistum 720 nach Lüttich und starb am 30. Mai 728 zu Fura dei Löwen. Die Legende fügt noch hinzu: "Leidenschaftlich lag er der Jagd ob. Reine Stunde bei Tag und bei Nacht, tein Tag, ob auch Feiertag, hielt ihn von derselben ab. Als er einst am Karfreitag in den Ardennen jagte, erschien ein First, mit einem Kreuz zwischen dem Geweih, der ihm gurief: "Subert, befehre dich! Gebe gum Bifchof Lambert von Maaftricht, der wird dich befehren! Bestürzt befolgte Hubert diesen Rat, bekehrte sich und bereute sein bisheriges Leben." ein Andenken murde fruber an bem Tage feiner Erhebung, bem Dubertustage, durch die sogenannten Hubertusjagden an den Höfen feierlich begangen. Gr, der Schützer aller Jäger, die doch steis einem guten Tropsen hold zu sein pflegen, wird auch zugleich als Schützer gegen Wasserichen verehrt und infolgedessen mancher alte Brauch an seinem Gedächtnistage boch und wert gehalten.

— Aite Bauernregeln vom November. Ist der November kalt und klar, ist irub und mild der Januar. — Baumblüte spät im Jahr noch nie ein gutes Zeichen war. — Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind. — Ist zum Allerheitigen die Virte schon trocken, müssen wird der Minter hinter dem Osen hocken; ist er aber noch nicht leicht, wird der Minter katt trocken, keucht ift er aber naß, nicht leicht, wird der Winter ftatt trocen, feucht. Wenn die Ganse ju Martint auf dem Gife steb'n, muffen fie ju Weihnachten im Kote geb'n. — Martinstag trüb', macht den Winter lind und lieb, ist er aber hell, bringt er bald die Schell'. Sankt Elisabeth (19.) sagt an, was der Winter sür ein Mann. — Hocken die Hühner in den Ecken, kommt bald des Winters Frost und Schreden. - Bieht die Spinne ins Gemach, tommt gleich ber

Die Jagd im November bietet besonders feistes Schwarzwilb, das jest in die Brunft eintritt und daher gut bei Wildpret ift, sowie ungezählte Sasen, die man lett aber besser im Holz als im Felde jagt. Gleichfalls im Wald, da er nun schon recht tahl im Unterholz ift, tann man auch auf Fasanen treiben, wobei man aber bes Guten möglichst nicht zuviel tun sollte, um die Tiere nicht bauernd aus bem Revier zu verscheuchen. Bringt ber Mobember kaltes Wetter, so hat der Fischer, wenigstens mit dol Angel, recht wenig Erfolg mehr, weil sich die meisten Fische jest schon in der Tiefe des Wassers aufhalten und nicht mehr beifluftig find. Gelegenilich tann man aber bei einigermaßen milbem Wetter boch noch ein paar Büge versuchen, ba g. B. ber Becht und ber Barich oft noch leiblich gut beißen. Die Forelle tritt nun nach und nach in ihre Laichzeit ein und ift beshalb vor allen Störungen, namentlich aber bor ihren tierischen Feinben, wie 3. B. ben Enten, zu bewahren.

Sacrau. (Reformationsfeier ber evangel. Schule.) Da nach bem Grlaß bes herrn Ministers für BB., R. und B. vom 15. September b. 38. ein Unterrichtsausfall in Diefem Jahre nicht in Frage tam, weil ber 31. Oftober auf einen Sonntag fiel, ver-fammelten fich die Schüler und Schülerinnen der oberen Klaffen am Sonnabend, den 30. Ottober in der zweiten Unterrichtsstun de zu einer Schulseier. Im Beisein sämtlicher Lehrer wurde die Re-formation und Luthers Werk in entsprechender und würdiger Weise burch Ansprache und Gefänge gefeiert.

Die Polizeistunde in Niederschlefien

Vorbehaltlich der Zustimmung des Provinzialrats wird für den Umfang der Provinz Niederschlesien folgendes verordnet:

Für Breslan wird die Bolizeistunde für alle Tage auf 2 Uhr morgens festgesett; für die Vororte von Breslau: Brodau, Carlowitz, Grüneiche Sartlieb, Klettendorf, Co-fel, Krietern, Oswitz, Rosenthal, Schottwitz, Groß- und Mein-Tschansch, Wilhelmsruh sowie für Schweidnit, Brieg, Waldenburg und seine Vororte: Dittersbach, Niederhermsgorf, Weißstein, Oberwaldenburg, Reusalsbrunn und Niedersalzbrunn, ferner für Glogau, Görlik, Grünberg, Hirschberg und Liegnik wird die Polizeistunde für alle Tage auf 1 morgens festsetet.

Die Polizeistunde kann durch die Ortspolizeibehörden bei nachgewiesenem Bedürfnis verlängert werden und zwar: a) bis spätestens 2 Uhr morgens, in Bressau bis spätestens 3 Uhr morgens für einzelne geschlossene, auf den Kreis ihrer Mitglieder, Angehörige und durch schriftliche namentliche Einladung des Vorstandes eingeführte Gäste beschränkte Veranstaltungen nach Maßgabe der Verordnung vom 20. Juni 1923 bis spätestens um 4 Uhr morgens für die Orte, die bis 1 Uhr Bolizeistunde haben; in Breslau bis 5 Uhr morgens, für alle übrigen Orte bis 3 Uhr morgens, wenn es sich um berufliche Versammlungen solcher Personen handelt, die durch ihren Beruf verhindertt sind, sich vor Eintritt der allgemeinen Polizeistunde zu versammeln, c) aus besonderem Anlaß. 3. B. für ortsibliche und volkstünnliche Veranstaltungen, Sängerfeste Gaufdritten. feste, Wohltätigkeitsfeste, Gaufportfeste u. dergl., vorübergehend allgemein bis spätestens 2 Uhr morgens, in Breslau bis 3 Uhr morgens, in Ausnahmefällen bis 5 Uhr morgens.

Eine vorübergehende allgemeine Berlängerungg der Polizeistunde darf nur nach Anhörung der Fachorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und nach forgfältiger Prüfung der Bedürfnisfrage erfolgen.

Breslauer Rachrichten

(Der Inflationsschieber.) In die Beit der Zwangswirtschaft und der Inflation wurde man durch eine mehrstündige Gerichtsverhandlung versetzt, die am Freitag vor dem Großen Schöffengericht stattfand. Der 48 Jahre alte angebliche Gutsbes. Max Nitsche, nach seinen eigenen Erzählungen ein "Inflationsschieber", hatte im Jahre 1918 einen Kaufmann, der für seinen Betrieb große Mengen Zucker benötigte, kennengelernt. N. gab sich als Gutsbesitzer aus Ober-Strufe aus und erzählte dem Raufmann, daß er jede gewünschte Menge Zucker aus Fröbeln bekommen könnte. Der Kaufmann zahlte ihm darauf 7000 Mark auf die Ware an. Damit war für Nitsche das Geschäft erledigt, denn er ließ nun nichts niehr von sich hören. Er gab jest vor Gericht an, daß er der Geschädigte sei. Er Labe in Fröbel 20 Ballen Zuder für 8000 Mark gekauft und für die-ies Quantum auch die Zudermarken überreicht. Kurz vor Breslau sei der Transport von der Provinzialzuderstelle besichlagnahmt worden, weil sich die Marken als gefälicht herausgestellt hatten. In Anbetracht dessen, daß tatsächlich damals viel gefälschte Zuckermarken im Umlauf waren, kann fich die ganze Sache vielleicht so verhalten haben. Aber Nitsche Ites dem Kaufmann keinerlei Nachricht zukommen. sondern behielt das Geld für sich. N. ist auch inzwischen auf ieinen Geisteszustand beobachtet worden, dock habe**n sich** feinerlei Anhaltspunkte ergeben, daß er für seine Straftaten nicht verantwortlich zu machen set. Das Gericht et kannte wegen Betruges auf eine Zusatstrafe von drei Wonaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbiißt

Unglud beim Reichenbacher Flugtage

Die Flugveranstaltungen in Reichenbach am Sonntag endeten mit einem schweren Unglück. Schon am Sonnabend war bon einem ganz niedrig über die Stadt fliegenden Reklame-Flugzeug die Telefonkeitung über dem Ringe, die zum Ratsturm emporführt, zerrissen worden. Am Sonntag gegen Mittag vollführte der Führer Baum Sturzflüge über der Stadt, wobei er sein Flugzeug mehrere Saltomortale hintereinander Als dann ein "Luftkampf" jalagen lieg. awijchen den Bite gern Erbs und Baum borgeführt werden follte, tam es zu einer Schreckens-Szene auf dem Flugplatz. Baum, ein noch junger Mann bon 25 Jahren, wirbelte unter fortgesetzten Ueberschlagungen und Umdrehungen aus großer bohe hernieder und verlor dabei die Gewalt über das Flugzeug, wobei es sich drehte und überschlug. Unter bem Schredensruf ber taufenbe bon Menschen fiel das Flugzeug weitab vom Flugplat, nahe bei Dreißighuben auf freiem Felde auf die Erde. Im letten Moment war es zwar gelungen, dem Flugzeug eine einigermaßen horizontale Richtung zum Erdboden zu geben, doch schlug es bennoch mit solcher Wucht auf, daß es zerschellte und sich mit einzelnen Teilen tief einbohrte, den Biloten unter sich begras bend. Dem Absperrungsbienst gelang es, eine Panik unter ben Buschauern zu berhüten und die Sanitäter, Feuerwehr und Rettungsmannschaften konnten schnell an die Unglücksstelle gelangen. Vaum lag schwer verlet und besinnungslos im Blute. Der rechte Fuß war ihm nahezu abgetrennt und er hatte auch schwere Verletzungen im Geficht erlitten. Der Flieger wurde dann mittels Tragbahre nach dem Flugplat gebracht, wo er aus seiner Bewußtlosigkeit erwacht und durchaus aus der Trage heraus wollte. Er wurde dann nach Reichenbach ins Krankenhaus gebracht, wo die Amputation des rechten Beines wird vorgenommen werden müffen. Die Aerzte glauben, daß eine dirette Lebensgefahr nicht befteht. Baum ftammt aus Leipzig, wo er erst bor einem Bierteljahr heiratete. Er fliegt erst jeit 11/2 Jahren und hat sich zu viel zugetraut, als er diesesmal seine waghalsigen Evolutionen gar zu tief an ber Erbe fortsette. Wie es heißt, hat auch eine unmittelbar über ber Erde im letten Moment einsetende starte Bindboe bas Flugzeug erfaßt und die Erreichung einer horizontalen Lage bes Flugzeuges zum Gleitflug vereitelt.

Nach einer längeren Pause entschloß sich die Flugpolizen, die weitere Durchführung des Flugprogramms zu genehmigen. Der aus großer Söhe vorgenommene Absprung des Fallschirm-lünstlers Zihmann gelang prächtig. Der Abgesprungene landete nach leberwindung einer Gefahrenftelle bei einer Soch-fpannungsleitung, die er durch weit ausgreifendes Schauteln geschidt nahm, unweit bes Startplages.

Nimpfich. (Gegen die Berteilung des Kreifes.) Von Bobten aus sind Schritte eingeleitet worden, um dorthin ein Filial-Finanzamt, ein sogenanntes kleines Finanzamt zu erhalten, das einer weiteren Umgebung dienen soll und auch ein Stud des Nimptscher Kreises unrfassen Diesem Verlangen wird von Nimptsch aus entschieden widersprochen und es wird dabei betont, daß man bei einer Erfüllung dieser Berlangen lediglich wieder eine Schritt weiter zu dem Ziele sehen würde, den Kreis Nimptsch nach und nach vollständig aufzuteilen.

Hirscherg. (Tauwetter im Gebirge.) Rund eine Woche nur hat das Gastspiel gedauert, das der Winterdiesmal gegeben hat. Owohl bei der schönen Schneedecke, die bis an die Bahnhöfe in Schreiberhau und Krummhübel reichte, mancher schon geglaubt haben mochte, der Winter habe nun seinen endgültigen Einzug gehalten, so ist doch schnell genug wieder die ganze Schneeherrlichkeit geschwurz den. Am Sonnabend morgen herrschte, nachdem schon der Freitas über der Föhn warm übers Gebirge gestrichen hatte, milde Witterung selbst oben auf dem Ramme. Es liegen nur noch Schneefleden oben. Die Schneelage von etwa 30 Bentimeter mittlerer Söhe ist verschwunden.

Silberberg. (Das Fort als Schuth ütte.) Das Fort Hohenstein der Festung Silberberg ist an die Staatlicke Polizeischule in Frankenstein verpachtet werden und wird nunmehr als Schuthlitte für die Mannschaften eingerichtet, die im Eulengebirge fleißig bem Wintersport hulbigen. Es sind bereits die Arbeiten aufgenommen worden, um das gum Teil bes fallene Fort wieder herzurichten und es soll auch die tief 🖦 das Gestein gehende Brunnenlage wieder hergestellt werden. Die Pachtung des Forts durch die Polizeischuse ist auf **de** Douer von zehn Jahren gesichert.

Wölfelsgrund. (Wirbelfturm und Feuer.) Von.
cinem unbeilvollen Wirbelfturm berührt wurde die hiefige Gegend, die bereits seit einigen Tagen im Schnee lag. Der Sturm brach eine ganze Anzahl Bäume glatt aus und Tagen so an der Schneebergstraße ebenfalls zehn Fichten und Taxe nen, die nebeneinander standen. Auf dem Hosberge wurden dreizehn Masten der Ueberlandleitung umgebrochen, sodaß die Lichtleitung des Ortes gestört war. An mehreren Häusern wurden die Dächer zerstört. Auch entstanden Schneewehen von Meterhöhe quer über die Straße, am Urnitherze sogar eine Schneewehe von über zwei Metern Höhe. Ferner wurde Bölfelsdorf von einem Brandunglück betroffen. Bermutlich infolge böswilliger Brandstiftung kam Nachts auf dem Frankeschen Gut im Niederdorf Feuer aus. Eine mit Erntevorräten gefüllte Scheuer brannte vollständig nieder und nur mit Dühe gelang es, die schwer gefährdeten Rack barbaulichkeiten zu schützen und zu erhalten.

Glogan. (Der Schupo als Brandstifter.) Das Schwurgericht in Glogau verurteilte am Freitag den Schutzpolizei-Wachmeister a. D. Anton Mages aus Agen (bei Fraustadt) wegen vorsätlicher Brandstiftung zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehr-verlust. Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 28. Mai das Haus, in dem er mit noch einer Familie in Flgen wohnte, angezündet. Das Feuer wurde aber glücklicher-weise rechtzeitig bemerkt, sodaß Menschenleben nicht zu Schaden gekommen sind. Aus dem Dienst der Schuspolizer wurde Mages voriges Jahr entlassen, weil er sich als unzuverlässig erwiesen hatte und mehrere Male im Dienst beirunten gewesen sein soll-

Ohlan. (Eine neue Ohlebrücke.) Die Steizerung die der Automobilverkehr auf der Hauptverkehrsstraße von Breslau nach Oberschlesien in den letten Jahren erfahren hat, läßt eine Verbesserung der Verkehrswege, insbesondece in der Stadt Ohlau, als dringend notwendig erscheinen. In erster Linie war es eine Berkehrsnotwendigkeit, die atte Holzbrücke über die Ohle durch eine den heutigen großen Berkehrsanforderungen gewachsene massive Brücke zu ersetzen. Nun wird schon seit etwa drei Wochen an der neuen Dhlebriide eifrig gebaut, in zwei Schichten von früh 4 Uhr bis abends 10 Uhr. In diesen zwei Schichten sind täglich etwa 120 Arbeiter beschäftigt. Die Kosten der neuen Brüste sind nach dem Bocanschlag auf 90 000 Mark berechnet, woton 90 Prozent auf die Provinz Niederschlessen und 10 Prozent auf den Kreis Ohlau entfallen. Die neue Brücke wird eine Betonplattenbrücke. Daß die Brückenbauarbeiten, die sonst in der Regel im Frühjahr vorgenommen werden, dier in den Serbst und Winter gelegt sind, hat seinen Grund darin, daß die Arbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführt werden.

Grünberg. (Die Dynamitpatrone Du e d'en se u e t.) In Kgl.-Neudorf warf ein Junge eine auf dem Felde gesundene Dynamitpatrone in ein Queden-Die Patrone explodierte sofort und rif dem Sohne des Arbeiters Swierz alle Finger der rechten Hand ab. Zwet andere in der Nähe stehende Knaben kamen mit leichteren Berlekungen dabon.

Kleine Nachrichten aus Schlesien. In einer Sandgrucke bei Halbendorf wurden unvermutet drei Arbeiter verschüttet. Zweien gelang es, sich wieder zu brefreien, der Tritte aber konnte er nach einiger Zeit ausgegraben werden. Er war bereits bewußtlos und schwer verlett. — In den Granitwerken bei Großend ofen wurde der Währige Steinarbeiter Schubert bei einem Transport von Gestein ichwer zerqueticht, so daß sein Tod nach kurzer Zeit eintrat. Einen überraschenden Fund machte ein Pferdeiunge in Nieder Sannsdorf in der Grafichaft. In einem Dornbusch bei dem sogenannten schwarzen Graben fand er zwei silberne Meßgeräte, die von einem Kircheneinbruch herstammen dürften. — Die weitbekannte Dampfmühle Groß-Wilkau im Kreise Nimptsch, eines der größten Unternehmen dieser Art auf dem Lande, ist von den neugegründeten Wiihlenwerken (3. m. 6. Häuflich erworben worden. Als Kauspreis werden 145 000 Mark genannt.

Breslauer Getreidebericht.

Die Preise versteben fich für Getreibe, Mehl und Delfaaten für je 100 Rilogramm, für Rartoffeln und Rauhfutter für je 50

Getreide: ruhiger. Weizen 75 kg (Minimalgewicht) 28.20, 71kg 27.20, Roggen 71 kg 24.20, 68 kg 23.40, Hafer mittel 17.70, Braugerste 24.50, Mittelgerste 20.00, Wintergerste 18.50. Mehl : behauptet. Weizenmehl 42.00, Roggenmehl 86.00, Auszugmehl 48.50.

Nartoffeln: rubiger. Einheimische Speise-Rartoffeln. Rote 8.00, weiße 8.00, Fabrit-Kartoffeln für das Prozent Stärlegehalt 0,12.
Oelsaaten: still. N. Binterraps 83.00, Leinsamen 84,00 Senfsamen neu 46.—, Hanffaat 24,00, Mohn blau neu 88.—

2111 jest 1100 nehmen alle Landbriefträger u. Bostanftalten Bestellungen auf bas hundstelder stadtblatt an

Um Sonntag, den 31. Oftober verschied nach längerem Leiden der

herrschaftliche Kutscher

Seine seltene Treue und Anhänglichkeit, sowie seine vorbildliche Gefinnung und Gewiffenhaftigkeit sichern ihm bei mir und meiner Familie stets ein ehrendes Gedenken.

H. hauk.

Ritterguts= und Domanenpachter.

Gr. Weigelsdorf, den 2. November 1926.

Donnerstg. d 4. Novbr. nachm. 2 llhr

Schützengesellschaft.

Vocke=Legat= und Prämienschießen.

Um 6 Uhr Monats=Derlammlg.

Fichten= und Cannen - Reisig

gum Gindecken von Gräbern und

Kränze zum Totenfest

empfiehlt preiswert ev. Totengräber

Ernst Schwandt, Bestellung, auf Kränze werden schon jest angenommer



Bund der Frontsoldaten.

Kameradschaft Hundsfeld - Gr.-Weigelsdorf.

Am Sonnabend, den 6. November 1926, abends 8 Uhr, findet in Wasner's Festfälen unfer

Kameradschafts-Fest

ftatt. Neben ernften und heiteren Darbietungen gelangt auch das äußerst humoristische Theaterstück:

"Instruktion beim Fliegerbataillon" zur Aufführung. Daran anschließend Deutscher Sanz,

Preisschießen usw.

Kasseneröffnung 7,30 Uhr. Eintrittspreis 0,50 RMk. Alle Nationalgesinnten sind herzlichst willkommen.

Der Festansschuß.

Zum Totenfest



empfiehlt

in großer Auswahl zu soliden Preisen

Hermann Ernst, Görlitz

Kränze halten stets vorrätig n. nehmen Bestellungen entgegen:

in Sundsfeld das Borkoft-Geschäft von Czapla, Ring, in Sacrau das Lebensmittelgeschäft von 3. Kahlert.



rieger-Verein Gr. Weigelsdorf.

Mm 31. Oktober starb unser lieber Ramerad, der Kutscher

Robert Baselt

aus Gr. Weigelsdorf. Gin ehrendes Gedenken bleibt ihm bewahrt.

Der Vorstand. Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 3 Uhr. Mietsbücher Zahlungs= befehle, Rechnungs= formulare, Rommissions= bücher

empfiehlt hundsfelder Stadtblatt.

Drei Tage!

Freitag, den 5., Sonnabend, den 6. u. Sonntag, den 7. November



Drei Tage!

Die grosse Ueberraschung!

8 Atte nach der entzückenden Operette. Der beste u. erfolgreichste Film d. Jahres. Die Liebesgeschichte eines Kaisers

mit einem Mädchen aus dem Volk. hauptdarsteller: Gya Mara, harry Giedtke, Marg. Rupter u. l. m.

Im Beiprogramm: Harold Lloyd: Lary Semon: in tollen Gaðildilagern

Verstärktes Orchester! Sute Filmbegleitmusit.

J.

, .

Jugendliche haben Zutritt. Um Andrang zu vermeiden wird gebeten, möglichst bereits die Freitag-Vorstellung zu besuchen.

Sountag, nach, mittags 4 Uhr: Große Kindervorstellung.

Försterchristl und Sarold Llond.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranzspeniden bei dem Sinscheiden meines inniggelie bten Mannes, spreche ich h ie:rmit Allen meinen aufrichtigen Deint aus. Herrn Pfarrer Höhne für seine trostreichen Worte und tem Kirchendzor beson= beren Dank. Den Kameraden des Reichsbanne re, sowie dem Sportflub "Hero (d", dem Berband der Fabritarb eiter und feinen Arbeitskollegen ein herzliches "Gott ver-

In tiefstem Schmerz die schwergeprüfte Gattin

Klara Marotz nebst Kindern.

Bu dem am Freitag, den 5. November

5dweinichlachten

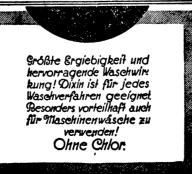
ladet ergebenst ein

Frau M. Friedrich, Bahnhof Hundsfeld.

Wellfleisch von 10 Uhr vormittags ab. . Abends Burftabendbrot.



Das dankbare Seifenpulver



Dominium Süßminkel (Kreis Oels)

SA SASA SASA SASA SA

Speisekartoffeln

in kleineren Mengen ab Hof ab.

Hepfel, Birnen, Kirschen (hochstämmig) . . Sick. 3,00 M. Heptel, Birnen, Kirschen (halbstämmig) . . Stck. 2.50 " Pflaumen, hochstämm. " 3.50 " halbstämm. " 3.00 " 3.00 " Pfirsich. Buich . . . Hepfel u.Birnen, Buich 2.50-3.00 " Stachel- u. Johannisbeer (hochstämmig) . . . 2.00 " Stachelbeersträucher . . 0.80 " Johannisbeersträucher . 0.60 " Rosen, hochstämmig 3.00-3.50 " niedrig . . . 0.80 " Schattenmorellen . . . 3.00 " Nussbaume 4.00 " Weinreben . 2.00 "

Arthur Kahmann, Görlig bei Hundsfeld. Telefon Nr. 68.

empfiehlt

Schrankpapier

in 5= u. 10=Meter=Rollen in blau und weiß,

Toilettenpapier à Rolle von 15 Big. an,

Butterpapier in Rollen und Bogen, Bergamentpapier in Rollen und Bogen,

Filtrierpapier Glaspapier **Badpapier** Glanzpapier Buntpapier Arevpavier Seidenpapier

Papierservietten in weiß und bunt,

Tischläufer zu Hochzeiten,

Tischkarten Lamvenschirme

in allen Breistagen Papier-Girlanden zu Saal Deforationen

empfiehlt Hundsfelder Stadtblatt.

Ohne guten Futterkalk

GewürzterFutterkalk M·Brockmann's



fann heutigentages feine ratio-nelle Biehhaltung mehr betrie-ben werden. — Der altbewährte u. beliebte gewürzte phosphors fäurehaltige Futterfalt, ge-

M. Brockmanns "Zwerg = Marke" wird Ihre Erwartungen noch übertreffen. — Nur echt in gelb. Orig. Pack. — nie lose!

Vorrätig bei: Karl Schmidt, hundsfeld, Breslauerstr. 23.